



## Ratgeber aktualisiert Bewusst entscheiden

**U**nter dem Motto »Besser leben« haben wir vier weitere BUND-Ratgeber aktualisiert. Welche Stromanbieter sind wirklich empfehlenswert? Wo finden Sie Kleidung, die frei von Schadstoffen und fair gehandelt ist? Welchen Siegeln können Sie beim Innenausbau und bei der Einrichtung vertrauen? Und wie sparen Sie am besten Wasser, Wärme und Strom?

Sichern Sie sich die Gratisblätter: für Ihre eigenen guten Vorsätze; zur Weitergabe an Freunde/Bekannte, die Sie überzeugen wollen; als persönliche Argumentationshilfe; oder für den nächsten Auftritt Ihrer BUND-Gruppe.

Die Sonderdrucke erhalten Sie im BUNDladen, Tel. 030/27586-480, bundladen@bund.net, www.bundladen.de

## Umweltbericht Natürlich versichert

**D**er BUND macht sich dafür stark, dass auch Unternehmen mehr für Natur- und Umweltschutz tun. Die langjährige Kooperation mit den RheinLand-Versicherungen zeigt, dass gerade im Bereich der Dienstleistungen ökologische Alternativen möglich sind – zum Nutzen aller. Seit 1996 können unsere Mitglieder von speziellen Nachlässen und Produkten profitieren.

In einem Grußwort zum neuen Umweltbericht des Partners schrieb die stellvertretende BUND-Vorsitzende Ulrike Mehl: »Biodiversität und Klimawandel sind nicht zu trennen und eine große Herausforderung im 21. Jahrhundert.

Die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten und ihren Lebensräumen ist die natürliche Versicherung für den menschlichen Wohlstand.«

Fordern Sie den Umweltbericht an:  
Tel. 021 31/290-3531, umwelt@rheinland-versicherungen.de



## Mission Sustainability Gemeinsam nachhaltig leben

**H**ier und an vielen Orten in der Welt: Überall gibt es Menschen, die nachhaltig leben wollen. Wie können wir künftigen Generationen eine Welt hinterlassen, die ökologisch, sozial und wirtschaftlich intakt ist? Indem wir heute handeln und nachhaltig Initiative ergreifen.

Der »Rat für Nachhaltige Entwicklung«, zu dem die BUND-Ehrenvorsitzende Angelika Zahrnt zählt, ruft dieses Jahr erneut dazu auf, sich an einer »Mission Sustainability« zu beteiligen. Menschen jedes Alters können sich für einen oder mehrere Aspekte von Nachhaltigkeit einsetzen: Ob Projekte, die auf die Vorteile von nachhaltigem Konsum hinweisen, die den Dialog zwischen den Generationen fördern, sich für gleiche Bildungschancen oder den Schutz der natürlichen Umwelt ein-

setzen – sie alle helfen ein Morgen zu gestalten, das auch für unsere Enkel lebenswert ist.

Haben auch Sie eine tolle Idee, wie Sie unser Dasein nachhaltiger machen können? Oder engagieren Sie sich bereits für eine bessere Zukunft? Dann nutzen Sie »Mission Sustainability« als Plattform, um Ihre Projekte und Ideen vorzustellen, mit anderen in Kontakt zu kommen, zu diskutieren und neue Mitstreiter zu gewinnen. Die besten Projekte werden von den Ratsmitgliedern ausgewählt und am 23. November in Berlin präsentiert.

Mission Sustainability c/o neues handeln GmbH, Luisenstr. 46, 10117 Berlin, Tel. 030/2888378-25, info@.../www.mission-sustainability.org; Einsendeschluss: 28. September.



## Schleichende Vergiftung

# Bleimunition endlich verbieten

**Z**ehn bleivergiftete Seeadler wurden allein letzten Winter in menschliche Obhut genommen – so lautet die Bilanz nicht etwa für ganz Deutschland, sondern für eine einzelne (Berliner) Tierklinik ... Eingeliefert wurde auch das Weibchen des einzigen Brutpaares der Stadt, das kurz darauf starb. Schuld an dieser dramatischen Häufung waren in allen Fällen Splitter von Bleimunition in Aas, das die Adler gefressen hatten. Wie viele Seeadler und andere Aasfresser verenden wohl qualvoll Woche für Woche, ohne dass ihr Schicksal bekannt wird?

Dennoch verwenden die meisten Jäger weiter bleihaltige Munition, mit Rückendeckung des Deutschen Jagdverbands. Und das, obwohl der BUND und viele Naturschützer seit Jahren auf die gravierenden Folgen für die Natur – und langfristig für uns Menschen – hinweisen.

Über 40 Prozent aller tot aufgefundenen Seeadler sind an einer Bleivergiftung gestorben. Was nur einen Schluss zulässt: sofort nur noch bleifreie Munition zu nutzen. Doch die Jagdlobby wehrt sich mit Kräften. Ein Feldversuch zur Erprobung bleifreier Munition wurde gestoppt, weil sich das »Abprallverhalten« angeblich gefährlich verändert hatte (was nie dokumentiert wurde). Dabei ist bleihaltige Munition in Teilen der USA oder Japans längst verboten – ohne dass es deshalb zu mehr Jagdunfällen gekommen wäre.

Schließlich bedroht das giftige Schwermetall auch uns Menschen. Blei schädigt schon in geringer Menge das zentrale Nervensystem. Auch deshalb sollte die bleihaltige Munition so schnell wie möglich aus dem Handel gezogen werden. Dafür wird sich der BUND weiter einsetzen.



Oliver Krone

Für diesen Seeadler (mit Sender) kam jede Hilfe zu spät. Aus dem Röntgenbild ergibt sich der Grund: Bleisplitter.



*BUND-Naturschutzreferat,  
Tel. 030/2 75 86-495, heidrun.heidecke@bund.net*

## BUND verklagt Jäger

# Vorsätzlich Wolf getötet

**D**er Heimkehrer Wolf breitet sich stetig in Deutschland aus. Nach Sachsen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Hessen wurde im letzten September auch im Osten Sachsen-Anhalts ein erster Wolfsriss entdeckt. Am 6. Juni aber knallte es: Im Jerichower Land schoss ein Jäger offenbar vorsätzlich einen Wolfsrüden. Der BUND Sachsen-Anhalt stellte daraufhin Strafanzeige. Die vorsätzliche oder fahrlässige Tötung eines Wolfes kann mit einer Geldbuße bis zu 50000 Euro oder einer Freiheitsstrafe geahndet werden.

Sachsen-Anhalt war als »Wolfs-erwartungsland« auf einem guten Weg. Die Landesregierung profitierte von den Erfahrungen der bereits besiedelten Bundesländer. Jäger, Schäfer und andere Interessengruppen wurden konsultiert, es entstand eine Leitlinie, und eine »Referenzstelle« nahm bereits die Arbeit auf.

Doch nun hat ein schwarzes Schaf unter den Jägern erst einmal vollendete Tatsachen geschaffen.

Übrigens kein Einzelfall: Im August 2007 wurde im Spreewald, vier Monate später im Wendland und im Januar 2009 in Sachsen ein Wolf geschossen.

Dass Jäger statt der Flinte auch die Kamera einsetzen und

damit zum Artenschutz beitragen können, hat ein Jäger auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow im Jerichower Land bewiesen: Ihm gelang nur wenige Tage nach dem Abschuss der erste Schnappschuss eines Wolfs in Sachsen-Anhalt.



Wölfe gehen Menschen nach Möglichkeit aus dem Weg.

## Hilfe für den Hirschkäfer »Öko-Schwachsinn«

Welche Blüten die Machbarkeitsphantasien deutscher Bürokraten treiben können, zeigte sich unlängst in Frankfurt/Main. Die Flughafengesellschaft Fraport hat für eine dritte Landebahn 200 Hektar des europäisch geschützten Kelsterbacher Waldes großteils abgeholzt (der BUND klagt dagegen). Um Schäden am wichtigsten deutschen Lebensraum des Hirschkäfers zu minimieren, legte man eine »Ökoholz-Ausführungsplanung« vor: Mehrere Tausend Stämme der gefällten Eichen und Buchen will die Fraport in den »Restwaldflächen« als »stehendes Totholz« einzeln mehrere Meter tief eingraben. Nistkästen für Spechte sollen den »Restwald« zusätzlich ökologisch aufwerten.

Bei Brigitte Martin vom Vorstand des BUND Hessen stieß die geplante Hilfsmaßnahme auf wenig Gegenliebe: »Wir sind ja von der Fraport einiges gewöhnt, doch dieser Öko-Schwachsinn schlägt dem Fass den Boden aus.«

Wie segensreich sich die Grabung der Standlöcher mit schweren Maschinen auf den Waldboden, auf Wurzelwerk und Kleintiere, auf Erdkröten und Zauneidechsen auswirken wird, ist absehbar. Arme deutsche Natur, für die solcherart Sorge getragen wird!



## Ökotipp Schöner leben

Jede Woche verbreitet der BUND einen Ökotipp. Bewährte Hausrezepte finden sich hier nicht selten neben neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Viele große und kleine Zeitungen veröffentlichen die

BUND-Ökotipps regelmäßig. Auch Privatpersonen können sie kostenlos über den E-Mail-Verteiler des BUND abonnieren. Die gesammelten Tipps finden Sie unter [www.bund.net/oekotipps](http://www.bund.net/oekotipps).

## Naturschutztage ... für Nord + Ost

Die »Naturschutztage an der Elbe« gehen vom 2. bis 4. Oktober in die zweite Runde. Nach dem erfolgreichen Start mit gut 120 Besuchern im letzten Jahr gibt es auch 2009 wieder spannende Angebote rund um den Naturschutz. Vorträge, Workshops und Exkursionen eröffnen die Möglichkeit, sich aktuell zu informieren, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Neben Beiträgen zum Jahr der Biodiversität 2010 und zum geplanten BUND-Schwerpunkt Grünland/Offenland gehen Referenten und Gäste der Frage nach, welche Folgen das neue Naturschutzgesetz hat, wie der Klimawandel auf die Artenvielfalt wirkt und wie Flüssen praktisch geholfen werden kann. Auch Grund zum Feiern gibt es: Das Grüne Band, eines der erfolgreichsten BUND-Naturschutzprojekte, wird 20!

Programm + Anmeldung (bis 21.9.):  
[www.bund.net/naturschutztage](http://www.bund.net/naturschutztage)  
oder Tel. 030/27586-496

### Energiesparlampen richtig entsorgen

Energiespar- und Leuchtstofflampen verbrauchen 80 Prozent weniger Strom als Glühlampen und haben damit eine sehr gute Klimabilanz.

Doch sie enthalten geringe Mengen hochgiftiges Quecksilber, das bei unsachgerechter Entsorgung in die Umwelt gelangt. Bisher werden ausgediente Sparlampen gerade einmal in jedem zehnten Haushalt richtig entsorgt. Nachfolgend einige Tipps, wie Sie Ihre Gesundheit und die Umwelt schützen können.

• Richtig entsorgen: Leuchtstofflampen dürfen keinesfalls über den Hausmüll oder als Altglas entsorgt werden. Neben kommunalen Sammelstellen nehmen viele Fachgeschäfte ausgediente Lampen entgegen.

- Qualitätslampen kaufen: Fragen Sie im Handel nach quecksilberarmen Lampen. Für Bade- und Kinderzimmer eignen sich Lampen mit einem unzerbrechlichen Silikonmantel, der ein Zersplittern verhindert.
- Zerbrochene Lampen: Im normalen Betrieb geben die Lampen kein Quecksilber ab. Im Falle eines Bruchs sollte der Raum gut gelüftet und für mindestens 15 Minuten verlassen werden. Die Splitter bitte nicht berühren. Speziell Schwangere, Kinder und Haustiere sollten sich von der »Unfallstelle« fernhalten. Keinesfalls sollten Sie die Splitter aufsaugen. Nehmen Sie die Scherben mit einem festen Papier oder Klebeband auf, wischen Sie mit einem feuchten Tuch nach und geben Sie alles zusammen in einem fest verschlossenen Schraubglas zu einer Sammelstelle.



Vorsicht Bruchgefahr: Lampen immer an der Fassung halten!

Gerd Altmann/pixelio

## KURZ + GUT

»Only bad news is good news« heißt es unter Medienleuten, vor allem schlechte Nachrichten erregen demnach unsere Aufmerksamkeit. Doch positive Nachrichten aus dem Umwelt- und Naturschutz tun einfach gut. Deshalb finden Sie hier kleine bunte Meldungen der letzten Zeit, über die wir uns gefreut haben.



- ▶ Am 9. Juli stoppte Verteidigungsminister Jung die Pläne für das umstrittene »Bombodrom« in Brandenburg. Die Kyritz-Ruppiner Heide wird damit nicht zum größten deutschen Luft-Boden-Schießplatz ausgebaut – ein klarer Sieg für die Protestbewegung. 17 Jahre wehren sich Anwohner – unterstützt u.a. vom BUND – gegen die militärische Nutzung des 142 Quadratkilometer großen und touristisch reizvollen Wald- und Heidegebietes.
- ▶ Auch der umkämpfte Ilisu-Staudamm steht womöglich vor dem Aus. Weil die Türkei nicht bereit war, soziale, kulturelle und ökologische Auflagen zu erfüllen, zogen Deutschland, Österreich und die Schweiz ihre Kreditzusagen zurück – ein Novum. Gegen das zerstörerische Projekt am Tigris hatte es in der Türkei und international Widerstand gegeben – auch vom BUND.
- ▶ Mehr als drei Viertel aller Bundesbürger (78 %) lehnen gentechnisch veränderte Lebensmittel ab, auch dann, wenn sie billiger als herkömmliche Lebensmittel sein sollten. Das ergab Mitte Mai eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Forsa.
- ▶ Über 2,1 Mio. deutsche Haushalte bezogen im letzten Jahr Ökostrom. Im Vergleich zu 2007 ist das ein Plus von

90% – fast eine Verdoppelung! Diesen neuen Rekord dokumentierte die Fachzeitung Energie&Management.

- ▶ Jeder zehnte Deutsche wohnt in einem Haushalt, der bewusst auf ein Auto verzichtet. Das geht aus einer Erhebung des europäischen Statistikamtes hervor, die auf Zahlen von 2007 basiert. Danach leben 14 % der Deutschen in Haushalten ohne Auto (weder gekauft noch gemietet oder geleast). Nur ein Drittel dieser Haushalte gab als Grund an, sich kein Auto leisten zu können.
- ▶ Im Zentrum des GEO-Tags der Artenvielfalt am 13. Juni stand dieses Jahr das »Wildtierland« in den Brohmer Bergen (Uckermark, Mecklenburg-Vorpommern). Auf eintausend Hektar fanden Experten rund 1800 Tiere und Pflanzen, darunter viele seltene Arten. So wurden fünf der über 170 Pilzarten erstmalig in M.-V. entdeckt. Alle Funde unter »www.geo.de« (Tag der Artenvielfalt).
- ▶ Anfang Juni weihte Bundesumweltminister Gabriel die größte deutsche Geothermieranlage ein – in Unterhaching bei München. Sie soll der Wärme- und Stromerzeugung durch Geothermie einen Schub geben. Immerhin rechnet das Bundeskabinett bis 2020 mit etwa 280 MW Leistung, 40-mal mehr, als heute installiert sind.

Anzeige